

4.5 Erhebungsbögen

Fragebogen 1: Mensch mit Sturzrisiko

Frage	Antwort	Kommentare (insbesondere bei „nein“ oder „nicht anwendbar“)
Dokumentenanalyse		
E1.1 Wurde unmittelbar zu Beginn der pflegerischen Versorgung durch ein Screening erhoben, ob ein Sturzrisiko vorliegt?		
E1.2 Wurde bei einem festgestellten Sturzrisiko eine vertiefte Einschätzung der Risikofaktoren durchgeführt?		
E1.3 Wurde die Einschätzung des Sturzrisikos bei einer Veränderung der Pflegesituation oder nach einem Sturz wiederholt?		
E2.1 Liegt ein individueller Maßnahmenplan zur Vorbeugung von Stürzen und sturzbedingten Folgen vor?		
E3.1 Wurden dem sturzgefährdeten Menschen oder den Angehörigen Informationen über das festgestellte Sturzrisiko und Schulung und Beratung zur Vermeidung von Stürzen angeboten?		
E4.1 Wurden dem sturzgefährdeten Menschen die im Maßnahmenplan festgelegten Interventionen zur Sturzprophylaxe angeboten?		
E4.2 Wurden dem sturzgefährdeten Menschen die im Maßnahmenplan festgelegten Hilfsmittel zur Sturzprophylaxe angeboten?		
E5.1 Wurden die Maßnahmen zur Sturzprophylaxe evaluiert?		
E5.2 Wenn der Mensch mit Sturzrisiko seit Beginn des pflegerischen Auftrags gestürzt ist, wurden der Sturz und seine Ursache analysiert?		
Befragung der zuständigen Pflegefachkraft		
E3.2 Konnten Sie den sturzgefährdeten Menschen oder die Angehörigen über das festgestellte Sturzrisiko informieren sowie Schulung und Beratung zur Vermeidung von Stürzen anbieten?		
E4.3 War es Ihnen möglich, geplante Interventionen zur Vermeidung von Stürzen im interdisziplinären Team zu koordinieren?		
E4.4 Konnten Sie für eine sichere und sturzrisikominimierende Umgebung des sturzgefährdeten Menschen sorgen?		
E4.5 Konnten Sie bei dem sturzgefährdeten Menschen angemessene Hilfsmittel zur Sturzprophylaxe einsetzen?		
Befragung des Menschen mit Sturzrisiko/Angehörige (befragt wurde: <input type="checkbox"/> Mensch mit Sturzrisiko <input type="checkbox"/> Angehörige)		
E2.2 Waren Sie an der Planung/Auswahl von Maßnahmen, die sie vor Stürzen schützen sollen, beteiligt?		
E3.3 Wurden Sie über Ihr individuelles Sturzrisiko informiert?		
E3.4 Wurden Sie zu Maßnahmen und Möglichkeiten zur Vermeidung von Stürzen beraten?		
E3.5 Waren diese Informationen für Sie hilfreich?		
E4.6 Wurde Ihnen durch Pflegekräfte Hilfe und Unterstützung angeboten, die Sie vor Stürzen schützt und Ihre Mobilität sicherer macht?		
E5.3 Haben diese Hilfen dazu beigetragen, dass Sie sich sicherer fühlen, wenn Sie sich bewegen?		

Ausfüllhinweis: J = Ja N = Nein NA = nicht anwendbar (N und NA bitte im Kommentar erläutern)

Hinweise zu den einzelnen Items des Fragebogens 1

Dokumentenanalyse	
E1.1	„Unmittelbar zu Beginn“ bedeutet, dass die Identifikation der Sturzrisikofaktoren im Rahmen der Pflegeanamnese erfolgt ist und Ergänzungen im Laufe der nächsten Tage vorgenommen wurden. In Einrichtungen, in denen möglicherweise sturzgefährdete Menschen auf Dauer betreut werden (z. B. Altenhilfe), sollte die Ersteinschätzung spätestens mit Beginn der Einführung und Anwendung des Expertenstandards in der auditierten Pflegeeinheit erfolgt sein.
E1.2	Die Frage kann mit „ja“ beantwortet werden, wenn in der Pflegedokumentation das Ergebnis einer vertieften Einschätzung der Sturzrisikofaktoren im Sinne der Kommentierung zum Standardkriterium P1 zu finden ist.
E1.3	Ist die Pflegesituation seit dem Beginn des pflegerischen Auftrages unverändert und ist der Mensch mit Sturzrisiko seit Beginn des pflegerischen Auftrags nicht gestürzt, bitte „nicht anwendbar“ angeben.
E2.1	Die pflegerischen Aspekte des individuellen Maßnahmenplans sollten als Teil des Pflegeprozesses in der Pflegedokumentation abgebildet sein. Ebenso sollten Maßnahmen enthalten sein, deren Durchführung durch andere Berufsgruppen sichergestellt wird, die aber durch Pflegenden koordiniert werden. Inhalte des Maßnahmenplans sollten für die Fragen zu E4.3-E4.5 aufgegriffen werden.
E3.1	In der Dokumentation sollten Hinweise auf Informationsgespräche sowie Schulungs- und Beratungsangebote zu Risikofaktoren und Interventionen zu finden sein. Findet sich hier kein Hinweis ist die Frage mit „nein“ zu beantworten.
E4.1	Die Frage kann mit „ja“ beantwortet werden, wenn sich in der Pflegedokumentation wiederkehrende Hinweise auf das Angebot von Interventionen zur Sturzprophylaxe finden, auch wenn der sturzgefährdete Mensch die Angebote abgelehnt haben sollte. In der Kommentarspalte sollte der Hinweis erfolgen, dass das Angebot abgelehnt wurde.
E4.2	Die Frage kann mit „ja“ beantwortet werden, wenn sich in der Pflegedokumentation Hinweise auf das Angebot zur Nutzung von Hilfsmitteln zur Sturzprophylaxe finden, auch wenn der sturzgefährdete Mensch die Angebote abgelehnt haben sollte. In der Kommentarspalte sollte der Hinweis erfolgen, dass das Angebot abgelehnt wurde.
E5.1	Die Frage kann mit „ja“ beantwortet werden, wenn sich in der Pflegedokumentation Hinweise auf eine Überprüfung von Akzeptanz, Umsetzbarkeit und Wirkung der Maßnahmen sowie Hinweise auf Veränderungen bei den individuellen Risikofaktoren finden lassen. Dabei ist unerheblich, ob es sich um eine regelmäßige Evaluation oder eine einmalige Evaluation nach einem Sturzereignis handelt. Die Frage ist nur dann „nicht anwendbar“, wenn zum Zeitpunkt des Audits weder der Zeitpunkt der regelmäßigen Evaluation, noch ein Sturzereignis eingetreten ist.
E5.2	Wenn kein Sturzereignis vorliegt, bitte „nicht anwendbar“ vermerken.

Befragung der zuständigen Pflegefachkraft	
E3.2	Die Frage kann mit „Ja“ beantwortet werden, wenn ein Angebot für Information, Anleitung oder Beratung gemacht wurde. Bitte dann in der Kommentarspalte ankreuzen, wer beraten wurde oder ob das Angebot abgelehnt wurde. „Nicht anwendbar“ ist die Frage nur, wenn kein Angehöriger zur Verfügung stand und der sturzgefährdete Mensch bspw. aufgrund kognitiver Einschränkungen ein Angebot nicht wahrnehmen konnte.
E4.3	Die Frage bezieht sich auf organisatorische Bedingungen. Bestand keine Notwendigkeit zur Koordination von Maßnahmen, weil bspw. keine anderen Berufsgruppen involviert waren, ist die Frage nicht anwendbar und sollte entsprechend gekennzeichnet werden. Wurden Maßnahmen koordiniert und eingeleitet, aber dennoch nicht angeboten, ist die Frage mit „nein“ zu beantworten und die Gründe sollten in der Kommentarspalte skizziert werden. Dies gilt unabhängig davon, ob es in der Einrichtung oder für die auditierte Pflegeeinheit eine Verfahrensregel zur Sturzprophylaxe gibt.
E4.4	Die Frage bezieht sich auf organisatorische Bedingungen. Bestand keine Notwendigkeit zur Umgebungsgestaltung oder die Maßnahmen wurden durch den Menschen mit Sturzrisiko oder die Angehörigen (z. B. in der häuslichen Pflege) abgelehnt, ist die Frage mit „ja“ zu beantworten, denn eine Umgebungsgestaltung wäre aus organisatorischer Sicht möglich gewesen. Zur Nachvollziehbarkeit sollte beides bei Bed. in der Kommentarspalte vermerkt werden, denn es macht aus Sicht der Qualitätssteuerung einen Unterschied, ob Maßnahmen angeboten und durchgeführt oder angeboten und abgelehnt wurden.
E4.5	Die Frage bezieht sich auf organisatorische Bedingungen. Bestand kein Bedarf für einen Hilfsmiteinsatz oder Hilfsmittel wurden durch den Menschen mit Sturzrisiko oder die Angehörigen abgelehnt, ist die Frage dennoch mit „ja“ zu beantworten, sofern angemessene und einsatzbereite Hilfsmittel zur Verfügung gestanden hätten. Zur Nachvollziehbarkeit sollte beides bei Bed. in der Kommentarspalte vermerkt werden, denn es macht aus Sicht der Qualitätssteuerung einen Unterschied, ob Maßnahmen angeboten und durchgeführt oder angeboten und abgelehnt wurden.
Befragung des Menschen mit Sturzrisiko/Angehörige	
E2.2	Ziel dieser Frage ist herauszufinden, ob die Beteiligung des sturzgefährdeten Menschen an der Maßnahmenplanung gelungen ist. Für die Qualitätssteuerung ist dies insofern bedeutsam, als dass die Antwort möglicherweise Rückschlüsse für die Akzeptanz oder Nicht-Akzeptanz sturzprophylaktischer Maßnahmen erlaubt. (vgl. Frage 4.1, 4.2 & 4.6)
E3.3 E3.4	Beide Fragen sollen Hinweise darüber geben, ob der Mensch mit Sturzrisiko sich informiert, geschult oder beraten fühlt. Dabei spielt keine Rolle, ob entsprechende Angebote zuvor in der Analyse der Pflegedokumentation oder im Rahmen der Befragung der Pflegefachkraft als geleistet dokumentiert oder angegeben wurden oder der befragte sturzgefährdete Mensch nicht erinnern kann, wer die Informationen oder die Schulung/Beratung geleistet hat.
E3.5	Bei dieser Frage geht es um das Ergebnis geleisteter Information, Schulung und Beratung aus Sicht des Menschen mit Sturzrisiko oder b. Bed. der Angehörigen.
E4.6	Für den Fall, dass Angebote unterbreitet, diese vom sturzgefährdeten Menschen jedoch nicht gewünscht wurden, gilt das Kriterium als erfüllt und es muss mit „ja“ geantwortet werden. In der Kommentarspalte sollte der Hinweis erfolgen, dass das Angebot abgelehnt wurde.
E5.3	Ziel dieser Frage ist herauszufinden, ob die sturzprophylaktischen Maßnahmen aus Sicht des sturzgefährdeten Menschen hilfreich sind, z. B. ob Angst vor Stürzen reduziert wurde oder Bewegung und Beweglichkeit gesteigert werden konnte. Ist eine Befragung des sturzgefährdeten Menschen nicht möglich, können alternativ auch die Angehörigen nach ihrem Eindruck befragt werden. Die Frage sollte so sprachlich angepasst, dass sie der Situation des sturzgefährdeten Menschen entspricht, also z. B. unter Nennung angebotener Maßnahmen.

